



Berufswahl

So unterstützen Sie Ihr Kind

ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTE – SEKUNDARSTUFE I



Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.



Inhalt

Hier das Heft als PDF lesen!



Editorial	3
-----------------	---

EINSTIEG IN DIE BERUFSWAHL – KOMPAKT FÜR SIE

meinBERUF – Das Portal der Bundesagentur für Arbeit	4
So kommt Ihr Kind zum Wunschberuf	6

ORIENTIEREN UND ENTSCHEIDEN

Kompetenzen Ihres Kindes erkennen	8
Der Berufsorientierungstest Check-U	10
Welche Ausbildungswege gibt es?	12
Erfolgsstory: Ausbildung in Teilzeit	14
Unterstützung durch die Berufsberatung	15
Alles rund um Praktika	16

ERFOLGREICH BEWERBEN

Die Bewerbung begleiten	18
Anschreiben und Lebenslauf gestalten	20
Bewerbungsunterlagen und KI	22
Checkliste für die Bewerbung Ihres Kindes	23
Das Vorstellungsgespräch	24

ZWISCHENZEIT UND WEITERBILDUNG

Überbrückungsmöglichkeiten	26
Erfolgsstory: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)	28
Erfolgsstory: Jugendfreiwilligendienst	29
Weiterbildungsmöglichkeiten für Ihr Kind	30

ELTERN-TIPP

Tipps von Eltern: Zwischenzeit nutzen	31
---	----

Impressum

Beratungshotline der Bundesagentur für Arbeit

Telefonnummer: 0800 4 5555 00 (gebührenfrei)
Montag bis Donnerstag von 08:00 bis 18:00 Uhr
Freitag von 08:00 bis 14:00 Uhr

Herausgeberin

Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Redaktion/Verlag

Redaktion meinBERUF
BW Bildung und Wissen
Verlag und Software GmbH
Südwestpark 82
90449 Nürnberg

Redaktionsschluss

Juli 2026

Grafische Gestaltung

LATERNA Design GmbH & Co. KG

Fotos und Grafiken

ALBBW (S. 28 Mitte), c_Aline Sommer-
Noack (S. 25), Herrmann CNC-Drehtechnik
GmbH (S. 17), Jürgen Helbig (S. 26), Klinikum
Ensslingen (S. 31), privat (S. 8, S. 14, S. 22,
S. 27, S. 29), BW Bildung und Wissen und
Bundesagentur für Arbeit, Open Peeps veröf-
fentlicht unter der CC0 1.0 Universal (Public
Domain) Lizenz / Pablo Stanley

Hinweis: Nicht immer haben die
abgebildeten Personen etwas mit
dem dargestellten Sachverhalt zu tun.

Druck

mgo360 GmbH & Co. KG, Kulmbach

Gesamtauflage

211.000

Copyright 2026 für alle Inhalte

© Bundesagentur für Arbeit

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie
jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner
Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf
der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue
Quellenangabe erforderlich.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion und der Herausgeberin wieder.

Bezugsmöglichkeiten

Einzel Exemplare sind im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agentur
für Arbeit erhältlich.

ISSN

1869-0807



Editorial

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

Die Berufswahl ist einer der spannendsten Meilensteine im Leben Ihres Kindes – und Sie sind dabei wichtige Wegbegleiter. Das Elternmagazin gibt Ihnen **umfassendes Informationsmaterial** an die Hand, um Ihre Tochter oder Ihren Sohn in den drei entscheidenden Phasen der Berufswahl – **Orientieren, Entscheiden, Bewerben** – zu motivieren und zu unterstützen. Sie erfahren, wie Sie die Interessen und Kompetenzen Ihres Kindes fördern und ihm dabei helfen, praktische Einblicke in das Berufsleben zu bekommen. Dabei geht es nicht darum, den Weg vorzugeben, sondern Ihr Kind dabei zu ermutigen, seine Stärken zu entdecken und frei von Klischees zu entfalten.

Gerne können Sie sich mit diesem Magazin auch angesprochen fühlen, wenn Sie einen jungen Menschen aus Ihrem persönlichen Umfeld während des **Berufswahlprozesses** begleiten, etwa Ihr Enkelkind, Ihre Nichte, Ihren Neffen oder auch Ihr Nachbarskind.

Mithilfe von **Infotexten** und **Checklisten** informieren Sie sich schnell und umfassend über die wichtigsten Themen. **Interviews** und **Statements** von Expertinnen und Experten, Auszubildenden und natürlich von Eltern bieten Ihnen wertvolle Tipps. Außerdem sehen Sie, wie ein **Bewerbungsanschreiben** und ein **Lebenslauf** gestaltet werden. In dieser Ausgabe steht das Thema **Zwischenzeit und Überbrückung** zwischen Schule und Ausbildung im Fokus, mehr dazu finden Sie auf den **Seiten 26 bis 31**.

Tipp: Mit dem **meinBERUF-Newsletter** bleiben Sie immer auf dem neuesten Stand. Die Anmeldung finden Sie im Menü auf der Startseite: **mein-beruf.de » Newsletter**.

Ihre meinBERUF-Redaktion



Mehr Infos

Ergänzend zum Elternmagazin finden Sie auf **mein-beruf.de** alle wichtigen Infos und auch den Berufsorientierungstest Check-U unter **check-u.de**.

Speziell für Eltern:

mein-beruf.de » Eltern



Die Bundesagentur für Arbeit stellt Ihnen und Ihrem Kind weitere Unterstützungsangebote zur Berufsorientierung zur Verfügung, zum Beispiel die App AzubiWelt, das Filmportal BERUFE.TV und Hefte für junge Menschen. Ihr Kind und Sie werden von der **Berufsberatung** und der **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe** unterstützt. Mehr zu den Angeboten erfahren Sie in diesem Magazin.

meinBERUF – Das Portal der Bundesagentur für Arbeit

Mit dem Ende der Schulzeit rückt auch für Sie als Eltern und Erziehungsberechtigte die Frage nach dem weiteren Bildungs- und Berufsweg Ihres Kindes näher. meinBERUF bietet Ihnen verlässliche Informationen, um Ihr Kind dabei zu unterstützen.

#01

Das Portal im Überblick

Das Portal meinBERUF bündelt Informationen rund um die Themen Berufsorientierung, Ausbildung, Studium und Bewerbung. Es unterstützt junge Menschen von der ersten Orientierung bis zum Start in die Ausbildung. Auch Sie als Eltern finden hier hilfreiche Informationen: mein-beruf.de

#02

meinBERUF: Angebote für junge Menschen

Noch planlos

Hier geht es zunächst um das Entdecken eigener Stärken und Interessen. Dabei helfen Berufsorientierungstests wie Check-U oder der Berufswahltest der Bundesagentur für Arbeit.

Berufe & Wege

Ihr Kind lernt hier verschiedene **Berufe und Berufsfelder** kennen.

Praktikum

Ihr Kind erfährt, welche Praktikumsarten es gibt, wie es einen **Praktikumsplatz** findet und wie es sich auf Praktika vorbereitet.

Ausbildung

Informieren Sie sich in diesem Portalbereich über **Ausbildungsarten** und erhalten Sie Tipps für die **Ausbildungsplatzsuche** und den Ausbildungsstart. Hier gibt es auch Informationen zu **Unterstützungs- und Überbrückungsangeboten**.

Studium

Nach dem mittleren Schulabschluss geht es für Ihr Kind vielleicht an einer Fachoberschule weiter und nach der Fachhochschulreife mit einem Studium. In diesem Bereich erhalten Sie und Ihr Kind Informationen zu möglichen **Studiengängen** an Hochschulen. Außerdem finden Sie hier auch Informationen zum **Studium ohne Abitur**.



Bewerbung

Junge Menschen erfahren, welche Bewerbungsformen es gibt, wie sie **Anschreiben und Lebenslauf** erstellen und wie sie sich auf **Vorstellungsgespräche** vorbereiten. Darüber hinaus gibt es hier Vorlagen und Musterbewerbungen zum Download.

Übergangszeit

Hier gibt es Infos zu Freiwilligendiensten, Praktika, Work-&-Travel-Angeboten oder Sprachreisen.

Einfach erklärt

Dieser Portalbereich stellt zentrale Inhalte des Portals in **einfacher Sprache** bereit.



#03

meinBERUF GO: Der erste Schritt in der Berufsorientierung

Junge Menschen sind am Beginn der Berufsorientierung oft noch planlos. **meinBERUF GO**, das neue Online-Tool der Bundesagentur für Arbeit, hilft Ihrem Kind spielerisch dabei, Interessen zu entdecken, Berufsfelder zu erkunden und erste Ideen für die Zukunft zu entwickeln:

mein-beruf.de » **Noch planlos** » **Meine Stärken entdecken** » **meinBERUF GO**



Mithilfe von Berufsfeldkarten baut sich Ihr Kind eigene „Wegstücke“ zum Beruf auf einem Spielfeld zusammen. Durch diese Platzierung kommt es dem Ziel, einer ersten Selbsteinschätzung in der beruflichen Orientierung, näher. Im Anschluss erhält es eine Auswertung zu den gewählten Berufswelten, bevorzugten Arbeitsweisen und persönlichen Interessen. Das Ergebnis können Sie gemeinsam mit Ihrem Kind bei einem Termin mit der Berufsberatung besprechen.



#04

meinBERUF BOT: Digitale Begleitung auf dem Weg zum Beruf

Der **meinBERUF BOT** begleitet junge Menschen Schritt für Schritt durch die Berufsorientierung – mit passenden Informationen, hilfreichen Impulsen und konkreten nächsten Schritten:

mein-beruf.de » **meinBERUF BOT**



Je nach Ausgangspunkt und Interessen der jungen Menschen empfiehlt der meinBERUF BOT Inhalte zur Berufswahl – von der Orientierung über die Entscheidung bis zur Bewerbung. Er schlägt konkrete nächste Schritte vor und hält den persönlichen Fortschritt fest. Zudem enthält er eine übergreifende Suchfunktion zu Praktikums- und Ausbildungsplätzen.

#05

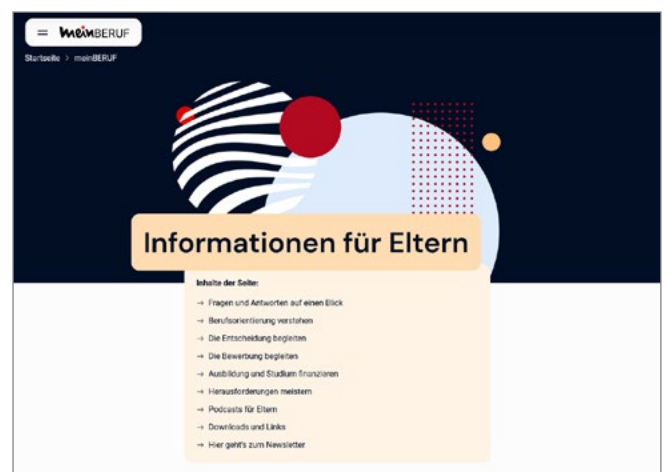
meinBERUF: Angebote für Begleitpersonen

Eltern

Dieser Bereich bietet Ihnen Orientierung und gezielte Informationen, um Ihr Kind im **Berufswahlprozess** zu **begleiten**. Sie finden hier praktische Hilfestellungen wie Checklisten, Fahrpläne oder Leitfäden sowie Tipps, um Ihr Kind auf dem Weg in Ausbildung oder Beruf zu unterstützen. Hören Sie auch in die Podcasts für Eltern hinein!

In der Veranstaltungsdatenbank der Bundesagentur für Arbeit finden Sie Angebote zur Berufsorientierung, Bewerbung oder Beratung in Ihrer Nähe.

arbeitsagentur.de/link/veranstaltungen



So kommt Ihr Kind zum Wunschberuf

Der Fahrplan „Dein Weg zum Beruf in 8 Schritten“ begleitet Ihr Kind auf dem Weg zum Beruf. Hier erhalten Sie einen Überblick über die wichtigsten Etappen.

#01

Stärken und Interessen ermitteln

Ihr Kind sollte seine Stärken und Interessen kennen. Diese Tests helfen ihm dabei:

- Zum spielerischen Einstieg in die Berufsorientierung: **meinBERUF GO**
- Online-Berufsorientierungstest **Check-U**
- **Berufswahltest (BWT)**: Anmeldung und Auswertung erfolgen durch die Berufsberatung.

Tipp: Ermutigen Sie Ihr Kind, die Tests zu machen und sich dafür ausreichend Zeit zu nehmen.

#02

Berufsfelder und Berufe erkunden

Ihr Kind erkundet nun die zahlreichen Ausbildungsberufe in Deutschland. Dazu kann es zum Beispiel ins **Berufsinformationszentrum (BiZ)** gehen oder sich online informieren:

- Unter **mein-beruf.de » Berufe & Wege » Alle Berufe entdecken » Berufsfelder und Berufe** findet es Berufe thematisch passend in 16 Berufsfelder sortiert.
- Im **BERUFENET** unter **berufenet.arbeitsagentur.de** kann es sich über Berufe informieren.
- Im **BERUFE.TV** unter **www.berufe.tv** kann Ihr Kind Filme zu Berufen ansehen.

Tipp: Die Vielzahl an Berufen kann leicht überfordern. Klicken Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind durch die verschiedenen Portale und notieren Sie Berufe, für die sich Ihr Kind interessiert.

#03

Wege zum Wunschberuf

Steht ein Wunschberuf fest, ist es wichtig, sich über Voraussetzungen zu informieren. Sollte Ihr Kind nicht den passenden Schulabschluss haben, kann es diesen auf dem Zweiten Bildungsweg nachholen.



Tipp: Machen Sie Ihrem Kind keinen Druck, einen bestimmten Schulabschluss zu schaffen. Unterstützen Sie es stattdessen und informieren Sie es über seine Möglichkeiten.

#04

Praxiserfahrung sammeln

Praktika ermöglichen Ihrem Kind erste Einblicke in seinen Wunschberuf – ob durch das **verpflichtende Schülerbetriebspraktikum**, ein freiwilliges Praktikum oder durch Schnuppertage wie **Girls'Day** und **Boys'Day**.

Tipp: Ermutigen Sie Ihr Kind, bei Betrieben nach einem Praktikumsplatz zu fragen und Praktika in den Ferien zu machen. Informationen zu Praktikumsplätzen finden Sie hier: **mein-beruf.de » Praktikum » Praktikum finden**

#05

Entscheidung treffen

Ihr Kind entscheidet sich nun für einen Wunschberuf. Dabei ist es bereichernd, den Blick zu erweitern und weitere interessante Alternativen und Wege in die Arbeitswelt mit einzubeziehen.

Tipp: Wenn Ihr Kind unsicher ist oder sich nicht entscheiden kann, schauen Sie sich in Check-U gemeinsam das Kompetenzprofil Ihres Kindes und seine Ergebnisse durch. Helfen Sie ihm, die Liste einzugrenzen. Vereinbaren Sie einen Termin mit der Berufsberatung.

#06

Ausbildungsplatz finden

Ihr Kind kann die folgenden Angebote der Bundesagentur für Arbeit nutzen, um nach Ausbildungsplätzen zu suchen:

- **Ausbildungsplatzsuche** für duale (betriebliche) Ausbildungsplätze:

www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche

- **Berufsausbildung und mehr** für die Suche nach schulischen Ausbildungsplätzen:

www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung

» **Berufsausbildung**

- App **AzubiWelt**:

www.arbeitsagentur.de/link/azubiwelt

Tipp: Bestärken Sie Ihr Kind, auch nach Ausbildungsplätzen zu suchen, die nicht in der Heimatregion liegen.

#07

Bewerben

Ihr Kind hat ein passendes Ausbildungsangebot gefunden? Dann steht jetzt die Bewerbung an. Im BiZ erhält Ihr Kind Unterstützung bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen.

Tipp: Bieten Sie Ihrem Kind an, die Bewerbungsunterlagen Korrektur zu lesen und erinnern Sie es an Bewerbungsfristen.

#08

Ausbildungsstart vorbereiten

Der letzte Schritt bedarf sorgfältiger Planung. Ihr Kind benötigt beispielsweise ein eigenes Bankkonto und, wenn es unter 18 Jahre ist, eine medizinische Erstuntersuchung.

Tipp: Sicherlich ist Ihr Kind kurz vor Ausbildungsbeginn nervös. Unterstützen Sie es bei der Vorbereitung, damit es nichts vergisst.

Mehr Infos

Die 8 Schritte zum Beruf und die Online-Tests findet Ihr Kind hier:

mein-beruf.de » **Noch planlos** » **Mein Weg zum passenden Beruf – Schritt für Schritt** » **Dein Weg zum Beruf in 8 Schritten**

**Unterstützung durch die Berufsberatung**

Die **Berufsberatung** und die **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe** helfen Ihrem Kind bei allen Schritten des Berufswahlprozesses. Vereinbaren Sie einen Termin:

mein-beruf.de » **Termin zur Berufsberatung vereinbaren**



Kompetenzen Ihres Kindes erkennen

Ihr Kind sollte sich bei seiner Berufswahl an den eigenen Kompetenzen orientieren. So hat es mehr Freude an der Ausbildung, ist motivierter und erfolgreicher. Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, seine Stärken zu entdecken.

#01

Jeder Beruf erfordert bestimmte Kompetenzen

Kompetenzen sind einerseits Fähigkeiten wie Textverständnis oder räumliches Denken. Andererseits zählen zu den Kompetenzen auch Soft Skills, die für das Arbeits- und Sozialverhalten wichtig sind, zum Beispiel Hilfsbereitschaft. Für verschiedene Berufe sind unterschiedliche Kompetenzen gefragt: Als Anlagenmechaniker/in benötigt Ihr Kind bei Instandhaltungsarbeiten unter anderem mechanisch-technisches Denken. Als Hörakustiker/in braucht es hingegen Einfühlungsvermögen und Kommunikationsfähigkeit im Umgang mit Kundinnen und Kunden.

#02

Die eigenen Kompetenzen entdecken

Suchen Sie das Gespräch mit Ihrem Kind. Fragen Sie nach seinen Interessen und beruflichen Wünschen.

Geben Sie Ihrem Kind Rückmeldung, was es in Ihren Augen besonders gut kann. Kompetenzen kann es am besten in der Praxis erkennen und verbessern. Fördern Sie deshalb Hobbys, Freizeitaktivitäten und Ehrenämter. Unterstützen Sie Ihr Kind, passende Praktika zu finden. Binden Sie Ihr Kind in den Haushalt und alltägliche Entscheidungen mit ein. So übt es lebenspraktische Kompetenzen, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit.

#03

Kompetenz statt Klischee

Viele junge Menschen wählen ihre Ausbildung nach dem Vorbild gängiger Geschlechterrollen. Dabei kommt es bei der Berufswahl viel mehr auf die eigenen Kompetenzen an. Diese sollten zu den Anforderungen des Ausbildungsberufs passen.

Sandra Deak,

Mutter eines 14-jährigen Sohnes:

„Mein Sohn hat ein Händchen für Computer. Deshalb durfte er seinen Computer selbst zusammenbauen und alles installieren. Er richtet auch unsere Handys ein. Ich lasse ihn einfach machen, weil er sorgfältig damit umgeht. Er hat bereits ein Praktikum in der IT gemacht, bei dem sein technisches Geschick deutlich wurde. Im Alltag sehe ich sein Einfühlungsvermögen im Umgang mit seinem kleinen Bruder. Außerdem kocht er gerne. Ich habe ihm erklärt, was er wissen wollte, und lasse ihn jetzt ausprobieren. Wir reden immer wieder über seine Stärken. Ich empfehle anderen Eltern, einen guten Kontakt mit den Lehrkräften zu pflegen, weil in der Schule andere Stärken der Kinder sichtbar werden. Ein Lehrer hat mich beispielsweise auf den Teamgeist meines Sohnes aufmerksam gemacht.“





Unterstützung mit Fingerspitzengefühl

Achten Sie im Austausch mit Ihrem Kind darauf, es bei der Berufswahl nicht in eine bestimmte Richtung zu lenken. Ihr Kind soll und darf seine Kompetenzen und Interessen selbst entdecken.

Nützliche Tools

- **Check-U:** Der Berufsorientierungstest der Bundesagentur für Arbeit ermittelt die Kompetenzen Ihres Kindes und schlägt passende Ausbildungen vor: [check-u.de](https://www.check-u.de)



- **Berufswahltest (BWT):**

Der Berufswahltest findet in der Agentur für Arbeit statt. Das Ergebnis wird mit der Berufsberatung besprochen.

Einen Termin zum Test

bekommt Ihr Kind hier:

[mein-beruf.de](https://www.mein-beruf.de) » **Termin zur Berufsberatung vereinbaren**



- Heft „Berufswahl – Mein Weg“:
Mit Informationen und Arbeitsblätter begleitet das Heft den Berufswahlprozess, darunter auch die Reflexion der eigenen Kompetenzen.

[mein-beruf.de](https://www.mein-beruf.de) » **Mediathek**
» **Entdecken und stöbern**
» **Infohefte**



Ermutigen Sie Ihre Tochter daher, auch MINT-Ausbildungsberufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) anzusehen. Unterstützen Sie Ihren Sohn, wenn er eine Ausbildung im SAHGE-Bereich (Soziale Arbeit, Haushaltsnahe Dienstleistungen, Gesundheit und Pflege, Erziehung und Bildung) machen möchte. Eine gute Möglichkeit, Kompetenzen und Berufe im MINT- und SAHGE-Bereich zu entdecken, sind die Aktionstage **Girls'Day** und **Boys'Day**. Mehr Infos finden Sie unter www.girls-day.de und www.boys-day.de.



Der Berufsorientierungstest Check-U

Mit Check-U kann Ihr Kind die eigenen Stärken erkunden. Der kostenlose Online-Test hilft dabei, passende Ausbildungsberufe zu finden – auf Basis von Kompetenzen statt von Klischees.

#01

Der Test

Check-U besteht aus 3 Teilen: dem **Kompetenz-Check**, der **Personalisierung** und den **Ergebnissen**: **check-u.de**.

Im Kompetenz-Check bearbeitet Ihr Kind Aufgaben und beantwortet Selbsteinschätzungsfragen. Daraus entsteht ein **individuelles Kompetenzprofil**. In der Personalisierung gibt Ihr Kind seine Interessen, Talente und gewünschte Arbeitsbedingungen an – so werden die Berufsvorschläge besser auf Ihr Kind abgestimmt.

Die Bearbeitung dauert für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I etwa 85 Minuten. Pausen sind an vielen Stellen möglich – der Test kann auch in mehreren Etappen durchgeführt werden.

Check-U richtet sich an junge Menschen ab 13 Jahren. Ziel ist es, eine kompetenzorientierte Berufsentscheidung zu fördern.

Die Aufgaben sind an Alter und angestrebten Schulabschluss Ihres Kindes angepasst. So entstehen Ergebnisse, die zur individuellen Situation Ihres Kindes passen.

Anmeldung und Durchführung

Der Test ist kostenlos und kann auf allen modernen Endgeräten inklusive dem Smartphone durchgeführt



CHECK-U

werden. Die Daten werden ausschließlich anonymisiert genutzt und nicht an Dritte weitergegeben.

Kompetenz-Check

Im ersten Schritt erhebt Check-U unterschiedliche Kompetenzen. Dabei geht es um überfachliche Kompetenzen wie räumliches Denken oder emotionale Belastbarkeit.

Zum Kompetenz-Check gehören:

- Selbsteinschätzungen (etwa zur Hilfsbereitschaft oder zum Umgang mit Konflikten)
- Leistungstests (etwa zu Textverständnis oder mechanisch-technischem Denken)

Aus den Ergebnissen entsteht ein persönliches **Kompetenzprofil**, das als Grundlage für passende Berufsvorschläge dient. Es zeigt auch, wie Ihr Kind im Vergleich zu anderen Jugendlichen mit ähnlichem Schulabschluss abschneidet.

Wichtig: Ihr Kind sollte ehrlich antworten und konzentriert arbeiten. Einige grundlegende Kompetenzen wie Teamfähigkeit werden nicht getestet, da sie in sehr vielen Berufen vorausgesetzt werden.

Personalisierung

Im 2. Schritt ergänzt Ihr Kind Angaben zu:

- Talenten
- bevorzugten Arbeitsbedingungen
- Interessen und bevorzugten Berufsfeldern

Diese Angaben verfeinern die Vorschlagsliste. Die Personalisierung kann später angepasst, zurückgesetzt oder ausgeschaltet werden, um alternative Ergebnisse zu erhalten.

So startet Ihr Kind:

- **check-u.de** aufrufen und „Starten und Zugangscode erhalten“ wählen
- Einige Angaben zur Person machen (etwa Alter, Schulabschluss)
- Zugangscode speichern – damit kann der Test jederzeit fortgesetzt werden





Hinweis für junge Menschen mit Behinderungen

Für junge Menschen mit Behinderungen oder besonderem Förderbedarf ist Check-U nicht immer gut geeignet.

In diesem Fall kann ein Gespräch mit der **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe** sinnvoll sein. Dort erhält Ihr Kind individuelle Unterstützung und Infos zu passenden Alternativen.

#02

Ergebnisse sinnvoll nutzen

Nach dem Test erhält Ihr Kind eine Liste mit geeigneten Ausbildungsberufen.

„**TOP**“-Markierungen zeigen besonders gute Übereinstimmungen zwischen dem Kompetenzprofil Ihres Kindes und den Anforderungen der jeweiligen Berufe.

Die Ergebnisse bieten folgende Möglichkeiten:

- nach Wunschberufen durchsuchen
- in Detailansichten Informationen zur Ausbildung erhalten
- direkt nach passenden Ausbildungsplätzen suchen
- als PDF speichern oder ausdrucken
- die Ergebnisse für ein Beratungsgespräch digital freigeben oder über den Zugangscode erneut aufrufen

Tipp: Ermutigen Sie Ihr Kind, die Ergebnisse mit der **Berufsberatung** zu besprechen. Im persönlichen Gespräch können offene Fragen geklärt und nächste Schritte geplant werden. Eine Terminvereinbarung ist direkt in Check-U möglich.

Ihr Beitrag als Eltern

Sie können Ihr Kind unterstützen, indem Sie Folgendes machen:

- zur ernsthaften und ehrlichen Bearbeitung motivieren
- Interesse an den Ergebnissen zeigen
- gemeinsam Berufe anschauen
- ein Beratungsgespräch anregen

Check-U ist ein guter Einstieg – das persönliche Gespräch bei der Berufsberatung hilft dabei, die Ergebnisse richtig einzuordnen. Die Ergebnisse geben somit Orientierung – die Entscheidung trifft Ihr Kind.

Welche Ausbildungswege gibt es?

Nach dem Schulabschluss stehen jungen Menschen verschiedene Wege in die Berufsausbildung offen. Diese können sich je nach Bundesland unterscheiden – etwa bei Zugangsvoraussetzungen oder Schulformen.

#01

Die duale Ausbildung

Der bekannteste Weg in Deutschland ist die **duale** oder **betriebliche Ausbildung**. Sie findet im **Ausbildungsbetrieb** und in der **Berufsschule** statt. Diese enge Verzahnung von Theorie und Praxis gilt international als Besonderheit des deutschen Ausbildungssystems.

Für junge Menschen bietet dies Vorteile:

- praktische Erfahrung im Betrieb
- theoretisches Wissen in der Berufsschule
- eine monatliche Ausbildungsvergütung
- ein bundesweit anerkannter Berufsabschluss

Die Ausbildung dauert meist **3 Jahre**, manchmal auch **3,5 Jahre**. In einigen Branchen gibt es auch **2-jährige Ausbildungsberufe**. Diese können häufig später durch eine weitere Ausbildung ergänzt werden (sogenannte Fortsetzungsberufe).

Freie Ausbildungsplätze lassen sich über die **Ausbildungsplatzsuche** der Bundesagentur für Arbeit finden:

www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche

#02

Schulische Ausbildung an Berufsfachschulen

Eine Alternative ist die **schulische Ausbildung**, die meist an Berufsfachschulen stattfindet. Typische Beispiele für diese Ausbildungsform sind Berufe rund um Gesundheit, Erziehung oder Soziales. Meist wird mindestens der **mittlere Schulabschluss** verlangt. Manche schulischen Ausbildungen werden vergütet, andere nicht.

Ausbildungsangebote finden Sie hier:

www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung
» **Berufsausbildung**



#03

Ausbildung im öffentlichen Dienst

Auch der **öffentliche Dienst** bietet vielfältige Ausbildungswege, etwa klassische duale Ausbildungen bei Behörden in der Verwaltung oder im technischen Bereich.

Daneben gibt es sogenannte **Vorbereitungsdienste** für eine spätere Beamtenlaufbahn, etwa im mittleren Dienst bei Polizei, Verwaltung oder Justiz. Voraussetzung und Ablauf unterscheiden sich je nach Bundesland und Laufbahn.

#04

Ausbildungsarten im Überblick

Eine Übersicht über alle Ausbildungsarten finden Sie unter mein-beruf.de » **Ausbildung** » **Alles rund um die Ausbildung** » **Ausbildungsarten im Überblick**.



Ob ein Beruf dual oder schulisch ausgebildet wird, sehen Sie im BERUFENET unter berufenet.arbeitsagentur.de. Hier finden Sie Informationen zu allen Ausbildungsberufen.

#05 Weitere Möglichkeiten nach der Schule

Nicht für alle jungen Menschen ist eine Ausbildung direkt nach dem Schulabschluss der passende Weg. Unter bestimmten Voraussetzungen kann auch eine **weiterführende Schule** besucht und ein höherer Schulabschluss erworben werden.

Um eine Entscheidung ergebnisoffen zu begleiten, helfen gemeinsame Gespräche über Interessen, Kompetenzen und Zukunftsvorstellungen. Auch Lehrkräfte und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit unterstützen dabei. Eine Checkliste für Sie und Ihr Kind finden Sie hier:

mein-beruf.de » Eltern » Downloads und Links » Checkliste für Eltern: Ausbildung oder weiterführende Schule?

#06 Unterstützung für junge Menschen mit Behinderungen

Auch junge Menschen mit Behinderungen oder Förderbedarf haben viele Ausbildungsmöglichkeiten. Dazu gehören zum Beispiel:

- **duale Ausbildung** mit technischen Hilfsmitteln oder zusätzlicher Unterstützung
- **außerbetriebliche Berufsausbildung**
- Ausbildung in **Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation** (etwa in einem Förderzentrum)

Ausbildung in Teilzeit

Eine duale oder schulische Ausbildung ist auch **in Teilzeit** möglich. Das kann bei familiären Verpflichtungen sinnvoll sein oder wenn mehr Zeit zum Lernen benötigt wird. Die Berufsschule muss allerdings weiterhin in Vollzeit besucht werden. Es empfiehlt sich, direkt Kontakt zur Berufsschule aufzunehmen, um individuelle Lösungen zu finden. Mehr Infos: mein-beruf.de » Ausbildung » Alles rund um die Ausbildung » Spezielle Ausbildungsarten: Ausbildung in Teilzeit

Holen Sie sich Unterstützung

Wenn Sie unsicher sind, lohnt sich ein Gespräch mit der **Berufsberatung**. Dort erhalten Familien eine kostenlose und individuelle Beratung.

mein-beruf.de » Termin zur Berufsberatung vereinbaren



Bei einer betrieblichen Ausbildung kann Ihr Kind eine **Assistierte Ausbildung (AsA)** beantragen und erhält beispielsweise zusätzlichen Unterricht. Möglich sind auch theoriereduzierte **Fachpraktiker-Ausbildungen**.

Informationen dazu bietet die **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe** Ihrer Agentur für Arbeit.

Nutzen Sie auch die **Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)**. Dort beraten oft Menschen mit Behinderungen und eigenen Erfahrungen nach dem Prinzip des Peer Counseling.

Erfolgsstory: Ausbildung in Teilzeit

Daniel war früher in der IT-Branche tätig, hat sich während seiner Elternzeit aber umorientiert und eine Ausbildung zum Tischler in Teilzeit absolviert. Wie er einen Ausbildungsplatz gefunden hat und die Ausbildung gemeistert hat, berichtet er hier.

Wie bist du von der IT zur Tischlerei gekommen?

Daniel: Meine Arbeit als Fachinformatiker hat mir keinen Spaß mehr gemacht. Während meiner Elternzeit habe ich dann bei einer Tischlerei gejobbt. Das hat mir unheimlich viel Spaß gemacht und ich habe mich entschieden, die Ausbildung zum Tischler zu machen. Mein Vater ist übrigens auch Tischler.

Warum hast du die Ausbildung in Teilzeit gewählt?

Daniel: Anders hätte es bei uns mit der Kinderbetreuung nicht geklappt. Leider konnte ich die Ausbildung nicht bei dem Betrieb machen, bei dem ich während meiner Elternzeit gearbeitet habe. Aber mein Chef hat mich an die Handwerkskammer Koblenz verwiesen.

Die Handwerkskammer hat dich also bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützt?

Daniel: Genau! Im Handwerk ist es manchmal nicht ganz so einfach, in Teilzeit zu arbeiten: Viele Betriebe sind einfach zu klein. Meine Ansprechpartnerin in der Handwerkskammer hat schließlich einen Betrieb gefunden, in dem beide Chefs mit der Teilzeitausbildung einverstanden waren.

Wie sah dein Arbeitsalltag aus?

Daniel: Ich konnte die Ausbildung verkürzen und bin im 2. Ausbildungsjahr eingestiegen. Ich habe einen Tag in der Woche ganztags gearbeitet. An 3 Tagen habe ich nur vormittags gearbeitet und anschließend meine Töchter von der Kita und der Schule abgeholt. Und 1-mal in der Woche habe ich die Berufsschule besucht. Damit meine



Kollegen nicht neidisch wurden, weil ich so oft früher nach Hause gegangen bin, habe ich ihnen die Gründe für meine Teilzeitausbildung erklärt. Das empfehle ich jedem. Jetzt bin ich mit der Ausbildung fertig, habe mich selbstständig gemacht und mache momentan meinen Meister.

Du hast erzählt, dass dein Vater auch Tischler ist. Hast du Unterstützung von deinen Eltern erfahren?

Daniel: Es kam auf jeden Fall Zuspruch, mein Vater hat sich riesig gefreut! Ich konnte mich bei Fragen immer an ihn wenden.

Mehr Infos

Alle wichtigen Infos zur Teilzeitberufsausbildung finden Sie und Ihr Kind unter

mein-beruf.de » Ausbildung »

Alles rund um die Ausbildung

» Spezielle Ausbildungsarten:

Ausbildung in Teilzeit.



Unterstützung durch die Berufsberatung

Die Berufsberatung begleitet junge Menschen und ihre Eltern beim Übergang von der Schule in den Beruf. Hier stellt Simone Battenfeld ihre Arbeit vor. Sie ist Beraterin für berufliche Rehabilitation und Teilhabe der Agentur für Arbeit Köln.



» Welche Unterstützung bietet die Berufsberatung Schülerinnen und Schülern?

Simone Battenfeld: An den Schulen starten erste Gespräche meist ab der 9. Klasse, weitere Beratungen folgen in der 10. Klasse. Dabei beziehen wir – wenn nötig – auch Fachdienste wie den ärztlichen oder psychologischen Dienst ein. Zusätzlich bieten wir Veranstaltungen für Eltern an.

» Welche Angebote gibt es für junge Menschen mit Behinderungen oder Erkrankungen?

Simone Battenfeld: Die Reha-Beratung richtet sich an junge Menschen mit sichtbaren oder nicht sichtbaren Behinderungen, zum Beispiel Sinnesbeeinträchtigungen, Lernschwierigkeiten, Entwicklungsstörungen wie ADHS oder chronischen Erkrankungen wie Diabetes. Je nach Bedarf gibt es spezielle berufsvorbereitende Angebote, theoriereduzierte Ausbildungen oder die Ausbildung in Berufsbildungswerken.



» Haben manche Eltern Angst vor Stigmatisierung, wenn ihre Kinder zur Reha-Beratung gehen?

Simone Battenfeld: Die Reha-Beratung ist ein freiwilliges und wertfreies Unterstützungsangebot. Ziel ist es, die bestmögliche Förderung für die jungen Menschen zu erreichen. Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, gehen sensibel und verständnisvoll vor und beziehen Eltern aktiv ein.

Termin bei der Berufsberatung oder Reha-Beratung

Mehr Infos zur Terminvereinbarung: mein-beruf.de » **Termin zur Berufsberatung vereinbaren**



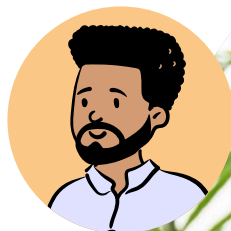
Zusätzlich bieten Jugendberufsagenturen (JBA) Unterstützung: www.servicestelle-jba.de

» Begleitet die Berufsberatung auch nach dem Schulabschluss?

Simone Battenfeld: Ja, die Unterstützung geht auch danach weiter. Wir beraten auch bei Problemen während der Ausbildung oder wenn begleitende Hilfen wie Förderunterricht oder technische Hilfsmittel notwendig sind.

Alles rund um Praktika

Im Praktikum probiert Ihr Kind seine beruflichen Interessen aus. So fällt ihm die Berufsentscheidung leichter. Vielleicht entstehen sogar Kontakte für eine spätere Bewerbung um einen Ausbildungsplatz.



#01

Praktika für Schülerinnen und Schüler

An vielen Schulen ist ein 2- bis 3-wöchiges **Schülerbetriebspraktikum** Pflicht. Ihr Kind kann auch ein freiwilliges Praktikum in den Ferien machen. Auch beim **Girls'Day** und **Boys'Day** können Schülerinnen und Schüler verschiedene Berufe kennenlernen. Allgemeine Informationen zu Praktika finden Sie unter mein-beruf.de » **Praktikum** und unter praktika-berufsorientierung.de.

#02

Nach der Schulzeit

Nach dem Schulabschluss kann Ihr Kind ein **Berufsorientierungspraktikum (BOP)** absolvieren. Das BOP dauert bis zu 6 Wochen. Unter bestimmten Voraussetzungen erhält Ihr Kind finanzielle Unterstützung über die Bundesagentur für Arbeit. Um ein BOP zu beantragen, benötigt Ihr Kind ein Gespräch bei der Berufsberatung. Für **junge Menschen mit und ohne Behinderungen** gibt es weitere Möglichkeiten:

- Die **Einstiegsqualifizierung (EQ)** ist ein 4- bis 12-monatiges Betriebspraktikum, das bei einer Übernahme als Ausbildungszeit angerechnet werden kann.
- Im **Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)** erhält Ihr Kind Unterricht in mindestens 2 Berufsfeldern. Ergänzend dazu macht es Betriebspraktika. Mehr Infos dazu finden Sie auf den **Seiten 26 und 27**.

Versicherung während des Praktikums

Im Schülerbetriebspraktikum haftet im Schadensfall meistens die Schule. Im freiwilligen Praktikum haften Sie oder Ihre private Haftpflichtversicherung. Am Girls'Day und Boys'Day ist Ihr Kind ebenfalls über Ihre private Haftpflichtversicherung oder über die Veranstaltung versichert.



Angela Heinisch,

Personalmanagement und Recruiting bei der Herrmann CNC-Drehtechnik GmbH, Hohenlinden (Bayern):

„Bei einem Praktikum in unserem Unternehmen lernen die Jugendlichen die Grundtechniken der Arbeit eines Zerspanungsmechanikers kennen. Sie fertigen sogar ein eigenes Werkstück an. Wir fördern auch den Kontakt mit den Azubis, damit sie aus erster Hand von ihrer Ausbildung erzählen. Wir wünschen uns vor allem, dass Praktikantinnen und Praktikanten Interesse am Ausbildungsberuf zeigen und sich pro-aktiv ins Praktikum einbringen. Auch Pünktlichkeit, Offenheit und Höflichkeit sind wichtig. Die Bewerbung sehen wir als Chance für die Jugendlichen, den Bewerbungsvorgang zu üben. Uns reicht ein kurzes Anschreiben, ein Lebenslauf, die Kopie des letzten Schulzeugnisses und gegebenenfalls eine Bescheinigung bisheriger Praktika. Ein Vorstellungsgespräch führen wir nach Bedarf. Ich rate Eltern, ihre Kinder so viel wie möglich selbst machen zu lassen. Aber es hilft, wenn Eltern die Bewerbungsunterlagen prüfen, Fristen im Hinterkopf haben und mit ihrem Kind über das Vorstellungsgespräch reden.“



#03

Praktikumsbörsen und Checklisten

Ihr Kind kann in **Eigeninitiative** Unternehmen für ein Praktikum anfragen oder ausgeschriebene Praktikumsstellen suchen. Bildet ein Unternehmen aus, kann aus einem Praktikum ein Ausbildungsplatz werden. Deshalb lohnt es sich, auch über Ausbildungsplatzbörsen zu suchen.

- Praktikumsuche der Bundesagentur für Arbeit: [mein-beruf.de](https://www.mein-beruf.de) » **Praktikum** » **Praktikum finden** » **Direkt zur Praktikumsuche**
- Ausbildungsplatzbörse der Industrie- und Handelskammern (IHK): [meine-ausbildung-in-deutschland.de](https://www.meine-ausbildung-in-deutschland.de)
- Lehrstellenradar der Handwerkskammern (HWK): www.lehrstellen-radar.de

- Praktikumsplätze für Mädchen in MINT-Berufen: [empowergirl.de](https://www.empowergirl.de)
- Infos zu Praktika für junge Menschen mit Behinderungen: www.talentplus.de » **Talente finden** » **Beschäftigung ausprobieren** » **Praktikum**
- Checklisten für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern: www.schulewirtschaft.de/schuelerbetriebspraktikum

Manche Unternehmen erwarten Bewerbungsunterlagen für ein Praktikum. Infos dazu finden Sie auf den **Seiten 20 bis 22**.

Die Bewerbung begleiten

Hat Ihr Kind seinen Wunschberuf gefunden, stehen die Ausbildungsplatzsuche und die erste Bewerbung an. Auch in dieser Phase ist es wichtig, dass Sie Ihr Kind im Hintergrund motivierend begleiten – ohne ihm jedoch Arbeit und Verantwortung abzunehmen.

#01

Eine Ausbildungsstelle finden

Auf der Suche nach geeigneten Ausbildungsplätzen sind folgende Angebote hilfreich:

- **Ausbildungsplatzsuche der Bundesagentur für Arbeit für betriebliche Ausbildungsplätze:**
www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche



- **Schulische Ausbildungsplätze:**
www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung » Berufsausbildung



- **App AzubiWelt:**
www.arbeitsagentur.de/link/azubiwelt
- **Lehrstellenbörse der Industrie- und Handelskammern (IHK):**
meine-ausbildung-in-deutschland.de
- **Lehrstellenbörse der Handwerkskammern (HWK):**
www.lehrstellen-radar.de
- **Ausbildungsmessen** oder Veranstaltungen wie der **Girls'Day** und **Boys'Day**

- **Videobewerbung:** In einem kurzen, selbst gefilmten Video (1,5 bis 2 Minuten) stellt sich Ihr Kind vor. Das Video ergänzt in der Regel andere Bewerbungsunterlagen wie Anschreiben und Lebenslauf und wird zusammen damit eingereicht, zum Beispiel per E-Mail.
- **Bewerbung per Post:** Bewerbungen per Post sind heute eher unüblich, werden jedoch von einigen Betrieben weiterhin verlangt. Dabei reicht man die Bewerbungsunterlagen in Papierform in einer Mappe ein.
- Verweisen Sie Ihr Kind auf **Gemeinsamkeiten und Unterschiede** der verschiedenen Bewerbungsformen und geben Sie ihm Hinweise darauf, was bei der jeweiligen Form zu beachten ist.

#02

Verschiedene Bewerbungsformen kennenlernen

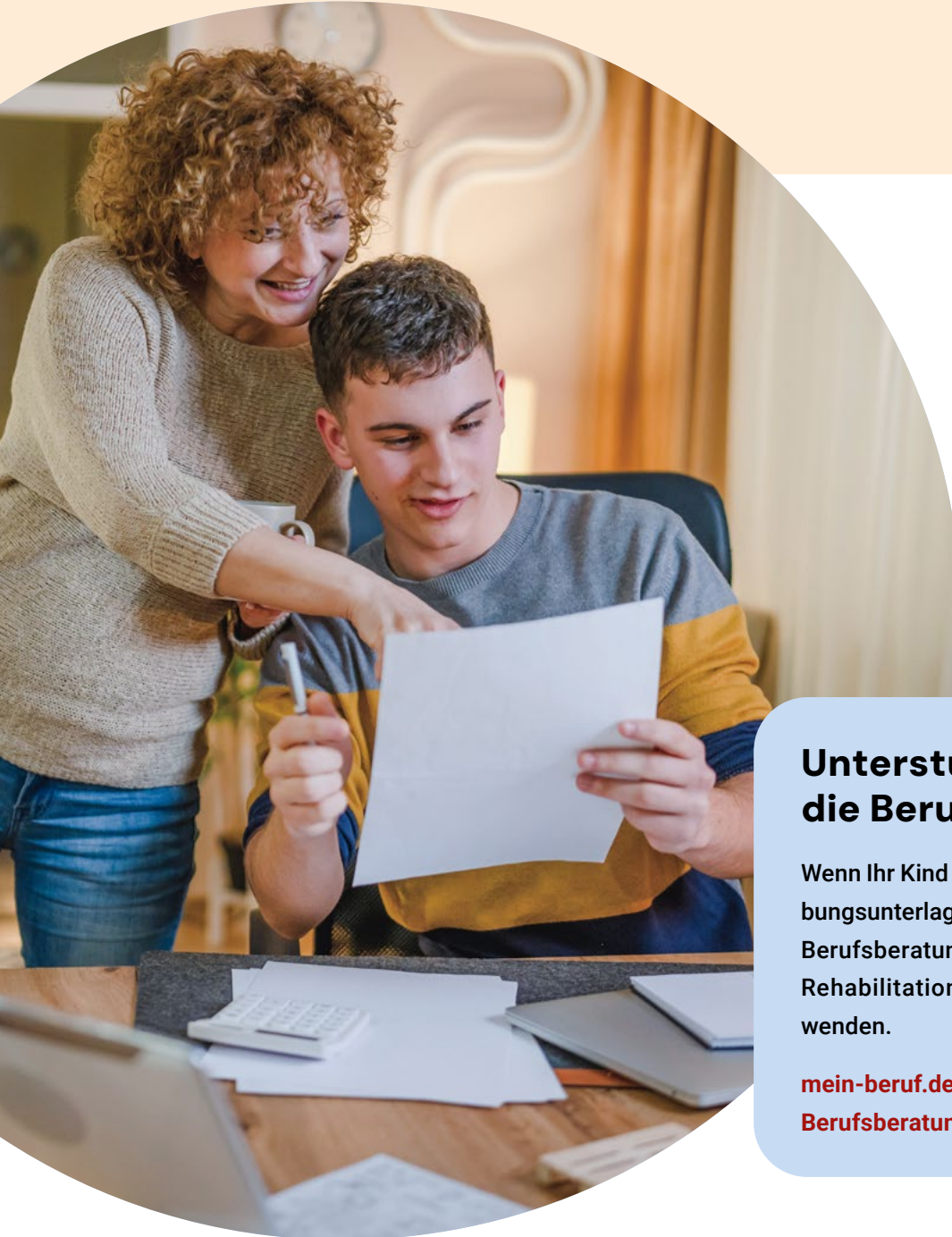
Bewerbungen laufen heute über viele Kanäle. Oft ist im Stellenangebot angegeben, welche Bewerbungsform gewünscht ist.

- **E-Mail-Bewerbung:** In einer kurzen E-Mail stellt sich Ihr Kind vor und erklärt, warum es sich bewirbt. Anschreiben, Lebenslauf und digitalisierte Zeugnisse werden gebündelt als PDF-Datei angehängt.
- **Online-Bewerbung:** Die Bewerbung läuft direkt über das Bewerbungsportal des Betriebs im Netz. Man füllt die Eingabemaske aus und lädt die Bewerbungsunterlagen hoch.

#03

Bei der Bewerbung unterstützen

- **Passende Bewerbungsform wählen:** Wenn der Betrieb keine Angaben macht, überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, welche Bewerbungsform am besten passt. Im kreativen oder kommunikativen Bereich kann eine Video-Bewerbung positiv auffallen, in anderen Branchen ist eine E-Mail-Bewerbung meist die sichere Wahl.
- **Individuell gestalten:** Weisen Sie Ihr Kind darauf hin, wie wichtig eine individuelle und auf die Stelle zugeschnittene Bewerbung ist. Sie zeigt echtes Interesse am Betrieb und erhöht die Chancen, positiv aufzufallen.



Unterstützung durch die Berufsberatung

Wenn Ihr Kind Hilfe beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen braucht, kann es sich an die Berufsberatung, die Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe sowie das BiZ wenden.

mein-beruf.de » **Termin zur Berufsberatung vereinbaren**



- **Design beachten:** Behalten Sie gemeinsam im Blick, dass die Bewerbung modern, übersichtlich und ansprechend aufgebaut ist. Vorlagen finden Sie zum Beispiel hier: mein-beruf.de » **Mediathek** » **Entdecken und stöbern** » **Vorlagen**
- **KI nutzen:** KI-Tools können beim Verfassen von Anschreiben oder Lebenslauf hilfreich sein. Wichtig ist aber, dass das Ergebnis individuell angepasst wird. Lesen Sie dazu auch den Beitrag auf **Seite 22**.
- **Bewerbungsfristen beachten:** Bei mehreren Bewerbungen gleichzeitig wird es schnell unübersichtlich. Achten Sie deshalb gemeinsam darauf, Bewerbungen rechtzeitig einzureichen.
- **Auf Bewerbungsgespräche vorbereiten:** Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, selbstbewusst in Vorstellungsgesprächen oder Auswahltests zu gehen, zum Beispiel, indem Sie das Bewerbungsgespräch zu Hause üben.

Weiter Infos zur Bewerbung finden Sie hier:

- mein-beruf.de » **Bewerbung**
- mein-beruf.de » **Eltern** » **Die Bewerbung begleiten**

Anschreiben und Lebenslauf gestalten

Unterstützen Sie Ihr Kind, indem Sie gemeinsam die Bewerbungsunterlagen durchgehen. Helfen Sie ihm dabei, Stärken und Interessen zu benennen und die Unterlagen klar zu strukturieren. Was in Anschreiben und Lebenslauf gehört, lesen Sie hier.

Beispiel für ein gelungenes Anschreiben

LEON
MUSTERMANN

1 Autohaus Beispiel GmbH
Frau Birte Beispiel
Beispielstr. 4
12345 Beispielstadt

02.10.2026

2 Bewerbung um die Ausbildungsstelle als Automobilkaufmann
Ihr Stellenangebot in der AzubiWelt vom 28.09.2026

3 Sehr geehrte Frau Beispiel,

4 nach unserem Gespräch auf der Ausbildungsmesse in Beispielstadt war mir klar, dass ich meine Ausbildung bei Ihrem Autohaus machen möchte. Die neue Filiale, die Sie mir dort vorgestellt haben, ist modern und hat mich sehr angesprochen. Besonders die Azubi-Projekte, die Ihre Firma anbietet, finde ich spannend. Gefallen hat mir zum Beispiel die Idee, Gebrauchtwagen in einem Video-Kanal zu präsentieren. Dass Sie Auszubildenden Verantwortung für solche Projekte übergeben, hat mich beeindruckt, ich möchte gerne selbst bei einem solchen Projekt mitmachen. Deshalb bewerbe ich mich hiermit um die Ausbildung zum Automobilkaufmann.

5 Bereits während meines 2-wöchigen Praktikums im Autohaus Vierrad in Musterstadt durfte ich Autos für den Verkauf vorbereiten und Kundenakten für Verkaufsgespräche zusammenstellen. Ich mag es, aktiv mitzugestalten und übernehme gerne Verantwortung. Da ich sorgfältig arbeite, habe ich Produktschilder selbst erstellt und in den Fahrzeugen platziert. Durch mein Praktikum kenne ich die Abläufe im Betrieb und weiß, dass Pünktlichkeit und ein professionelles Auftreten die Grundlage für zufriedene Kunden sind. Ich freue mich darauf, unser Messe-Gespräch im Rahmen eines Vorstellungsgesprächs fortzuführen.
Zurzeit besuche ich die Sophien-Schule in Musterstadt, die ich im Sommer 2027 mit dem Realschulabschluss abschließen werde.

Auf Ihre Einladung freue ich mich sehr.

6 Freundliche Grüße
Leon Mustermann

7 Anlagen
Lebenslauf
Kopie des letzten Schulzeugnisses
Praktikumsbescheinigung

8 Musterstr. 42
12345 Musterstadt

01234 5678910

leon.mustermann@<muster>.de

1 Im Empfängerfeld stehen die richtige Bezeichnung des Betriebs, der Name der Ansprechperson und die Adresse.

2 In der Betreffzeile steht der Ausbildungsberuf, um den es geht. Der Fundort der Stellenausschreibung kann ergänzt werden. **Wichtig:** Bitte im Betreff und im Haupttext den gleichen Beruf nennen!

3 Ihr Kind spricht die Ansprechperson höflich und mit richtigem Namen an. Sind die Empfänger/innen unbekannt, verwendet es die Anrede „Sehr geehrte Damen und Herren“.

4 Ihre Tochter oder Ihr Sohn informiert sich über den Betrieb und begründet, warum sie oder er sich dort bewirbt.

5 Ihr Kind gibt an, welche Erfahrungen und Stärken es mitbringt, die zu dem gewünschten Beruf passen. **Wichtig:** Die Angaben muss es bei Nachfrage belegen können.

6 Ihre Tochter oder Ihr Sohn nutzt die übliche Grußformel, zum Beispiel „Freundliche Grüße“, und unterschreibt mit dem Vor- und Nachnamen.

7 Hier listet Ihr Kind auf, welche Dokumente es der Bewerbung beifügt.

8 Ihr Kind nennt Name, Anschrift und Kontaktdaten. **Wichtig** sind die Telefonnummer und eine seriöse E-Mail-Adresse, zum Beispiel: <vorname.nachname>@<muster>.de Bei Postversand: Der Absender steht zusätzlich in kleinerer Schrift über dem Empfängerfeld.

Mehr Infos, Vorlagen und Muster

mein-beruf.de » Bewerbung » Bewerbung für Ausbildung, Praktikum oder Job
mein-beruf.de » Mediathek » Entdecken und stöbern » Vorlagen

Beispiel für einen Lebenslauf

<div data-bbox="124 882 156 913">1</div> 	<div data-bbox="531 826 932 934"> <h1>LEON MUSTERMANN</h1> </div>	<div data-bbox="1145 723 1161 745">1</div> <p>Mit einem freundlichen Lächeln auf dem Bewerbungsfoto kann Ihr Kind punkten. Das Foto ist aber keine Pflicht.</p>
<div data-bbox="124 1137 156 1169">2</div> <h3>PERSÖNLICHE DATEN</h3> <p>01234 5678910 leon.mustermann@<muster>.de Musterstraße 42 12345 Musterstadt</p> <div data-bbox="124 1429 156 1460">3</div> <h3>PERSÖNLICHE KOMPETENZEN</h3> <p>Genaueres Arbeiten Verantwortungsbereitschaft Kommunikations- und Teamfähigkeit</p> <p>Computerkenntnisse Sehr gute Kenntnisse in Office-Anwendungen Grundlagen-Kenntnisse im Programmieren aus der Schulzeit</p> <p>Sprachkenntnisse Deutsch: Muttersprache Englisch: gute Kenntnisse</p>	<div data-bbox="504 1137 536 1169">4</div> <h3>SCHULBILDUNG</h3> <p>TT.MM.JJJJ – TT.MM.JJJJ Sophien-Schule, Musterstadt Realschulabschluss, voraussichtliches Abschlussjahr: JJJJ</p> <p>TT.MM.JJJJ – TT.MM.JJJJ Adalbert-Stifter-Grundschule, Musterstadt</p> <div data-bbox="504 1480 536 1512">5</div> <h3>PRAKTISCHE ERFAHRUNG</h3> <p>TT.MM.JJJJ – TT.MM.JJJJ Autohaus Vierrad, Musterstadt Schülerpraktikum seit TT.MM.JJJJ Umwelt-AG, Sophien-Schule, Musterstadt Mitarbeit</p> <div data-bbox="504 1827 536 1859">6</div> <h3>INTERESSEN UND HOBBYS</h3> <p>Hockey, Gitarre spielen, Lesen</p> <div data-bbox="691 2007 722 2038">7</div> <p><i>Leon Mustermann</i></p> <div data-bbox="691 2056 722 2087">8</div> <p>Musterstadt, 2. Oktober 2026</p>	<div data-bbox="1145 911 1161 934">2</div> <p>Bei den persönlichen Daten achtet Ihr Kind auf eine seriöse E-Mail-Adresse.</p>
		<div data-bbox="1145 1068 1161 1090">3</div> <p>Hier führt Ihr Kind auf, welche Kompetenzen es besitzt.</p>
		<div data-bbox="1145 1202 1161 1225">4</div> <p>Die zuletzt besuchte Schule steht an erster Stelle.</p>
		<div data-bbox="1145 1337 1161 1359">5</div> <p>Ihr Kind gibt an, wann es welche praktischen Erfahrungen gemacht hat: Praktika, ehrenamtliche Dienste, Ferienarbeit oder Freiwilligendienste</p>
		<div data-bbox="1145 1541 1161 1563">6</div> <p>Hobbys zeigen, welche Interessen Ihr Kind hat. Auch Soft Skills können so belegt werden: Ein Mannschaftssport weist zum Beispiel auf Teamfähigkeit hin.</p>
		<div data-bbox="1145 1758 1161 1780">7</div> <p>Ihre Tochter oder Ihr Sohn unterschreibt mit dem Vor- und Nachnamen. Für den Online-Versand wird die Unterschrift eingescannt oder fotografiert und als Bild eingefügt.</p>
		<div data-bbox="1145 1993 1161 2016">8</div> <p>Ort und Datum sind wichtig. Das Datum im Lebenslauf muss mit dem Datum des Anschreibens übereinstimmen.</p>

Bewerbungsunterlagen und KI

Als Recruiter bei der Robert Bosch GmbH erhält Marvin Max täglich Bewerbungen – auch Unterlagen, die mit KI-Tools erstellt wurden. Damit können Jugendliche ihre Bewerbung verbessern, wenn sie einige Punkte beachten.

» **Viele junge Menschen nutzen Künstliche Intelligenz (KI) für Bewerbungen. Welche Vorteile sehen Sie?**

Marvin Max: Vor allem die Zeitersparnis ist ein Vorteil. Mit guten Prompts (klare Arbeitsanweisungen für die KI), lassen sich in wenigen Minuten Unterlagen erstellen. Außerdem unterstützt KI bei Formulierungen, Rechtschreibung und Struktur.

» **Welche Auswirkungen haben zu perfekte, künstliche Bewerbungen?**

Marvin Max: Unpersönliche Bewerbungen stechen wenig heraus, was die Chancen schmälert. Zu perfekte Unterlagen wecken hohe Erwartungen. Das kann im Vorstellungsgespräch zur Herausforderung werden. Denn hier werden die gemachten Angaben nochmal geprüft und hinterfragt.

» **Worauf sollten Eltern und Kind im Umgang mit KI achten?**

Marvin Max: KI soll unterstützen. Sie kann die manuelle Bearbeitung nicht ersetzen. Jugendliche sollten die Ergebnisse nie blind übernehmen, sondern sie mit ihren Eltern prüfen. Mein Rat: Überlegen Sie gemeinsam, für welche Stellen in Lebenslauf oder Anschreiben Ihr Kind konkret Unterstützung braucht, und setzen Sie KI gezielt dafür ein.



» **Was macht eine Bewerbung individuell und authentisch?**

Marvin Max: Es geht darum, die persönlichen Stärken zu vermitteln, aus welcher Motivation heraus ich mich bewerbe und mit welchen Zielen für die Zukunft. Es ist wichtig, dass sich Ihr Kind vorab eigene Gedanken zu diesen Themen macht. Denn sie entscheiden maßgeblich über den Erfolg im Bewerbungsprozess.

KI-Hilfe beim Bewerben

Hier erhält Ihr Kind weitere Tipps:

mein-beruf.de » Bewerbung » Bewerbung für Ausbildung, Praktikum oder Job » Tools für die Bewerbung » Bewerben mit KI: So nutzt du sie richtig

Checkliste für die Bewerbung Ihres Kindes

Die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz ist für junge Menschen oft eine große Herausforderung. Mit dieser Checkliste begleiten Sie Ihr Kind sicher durch den Bewerbungsprozess.

Den Überblick behalten

Gehen Sie die nachfolgenden Punkte gemeinsam mit Ihrem Kind durch, damit bei der Bewerbung nichts Wichtiges vergessen wird. So behalten Sie und Ihr Kind stets den Überblick. Mithilfe Ihres Feedbacks und Ihrer Unterstützung geht Ihre Tochter oder Ihr Sohn gut vorbereitet in das Bewerbungsgespräch.

- ☐ **Passende Bewerbungsform wählen** (zum Beispiel E-Mail, Online-Formular)
- ☐ **Überzeugendes und individuelles Anschreiben erstellen** (mit oder ohne Einsatz von KI)
- ☐ **Übersichtlichen Lebenslauf anlegen**
- ☐ **Passendes und aktuelles Bewerbungsfoto wählen**
- ☐ **Eigene Kontaktdaten überprüfen** (Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Anschrift in den Bewerbungsunterlagen auf Aktualität prüfen)
- ☐ **Bewerbungsunterlagen auf Fehler prüfen** (Rechtschreibung und Grammatik)
- ☐ **Vollständigkeit der Unterlagen sicherstellen** (Zeugnisse, Praktikumsbescheinigungen, Zertifikate)
- ☐ **Unterlagen bei Online-Bewerbungen im richtigen Dateiformat einreichen** (meist ist ein zusammenhängendes PDF üblich)
- ☐ **Fristen beachten** (Bewerbung rechtzeitig einreichen)

Rückmeldung einholen

Nach dem Vorstellungsgespräch oder einem Einstellungstest heißt es oft erst einmal warten. Viele Unternehmen geben eine Zusage telefonisch bekannt. Absagen erfolgen meist per E-Mail. Kommt nach mehreren Wochen keine Rückmeldung, ist es völlig in Ordnung, freundlich beim Unternehmen nach dem Stand der Bewerbung zu fragen.

Das Vorstellungsgespräch

Ist die Bewerbung verschickt, erhält Ihr Kind vielleicht bald schon eine Einladung zum Vorstellungsgespräch. Erfahren Sie, wie Sie es bei der Vorbereitung unterstützen und wie es nach Zu- oder Absage weitergehen kann.

#01

Gut vorbereitet ins Vorstellungsgespräch

- Motivieren Sie Ihr Kind, sich über das Unternehmen und die Berufsausbildung zu informieren.
- Regen Sie es an, Fragen zu notieren – das zeigt Interesse und eine organisierte Arbeitsweise.
- Besprechen Sie mögliche Fragen, zum Beispiel zu den eigenen Stärken.

Tipp: Ihr Kind sollte seine Check-U-Ergebnisse auf check-u.de noch einmal ansehen, um sich der eigenen Stärken bewusst zu werden.

- Üben Sie das Gespräch gemeinsam und geben Sie Feedback.
- Erinnern Sie Ihr Kind an passende Kleidung und ein gepflegtes Auftreten.
- Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, den Anfahrtsweg zu planen und ausreichend Zeit einzuplanen.
- Ermutigen Sie Ihr Kind, am Vorabend alles Wichtige bereitzulegen.

Wichtig: Ein Vorstellungsgespräch ist noch keine Zusage.

#02

Digitale Vorstellungsgespräche

Vorstellungsgespräche finden zum Teil online, als Videoanruf, statt. Unterstützen Sie Ihr Kind bei der Vorbereitung:

- Führen Sie gemeinsam einen Testdurchlauf durch (Software, Internetverbindung).
- Achten Sie darauf, dass die Lichtverhältnisse passend sind: Ihr Kind sollte weder geblendet werden noch sollte der Bildschirm verdunkelt sein.
- Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, einen ruhigen und aufgeräumten Hintergrund auszuwählen.



Tipp: Regen Sie Ihr Kind an, sich auch bei Videogesprächen vollständig passend zu kleiden – das wirkt sich positiv auf die Ausstrahlung aus.

#03

Unterkunft und finanzielle Unterstützung

Hat Ihr Kind einen Ausbildungsplatz, können weitere Schritte anstehen:

- Informieren Sie sich gemeinsam über Wohnmöglichkeiten, zum Beispiel spezielle Wohnheime für Azubis unter auswaerts-zuhause.de.
- Prüfen Sie zusammen, ob finanzielle Unterstützung möglich ist, zum Beispiel durch einen **Mobilitätszuschuss** (wenn Ihr Kind weiter entfernt wohnt), **Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)**, **Wohngeld** oder **BAföG** bei einer schulischen Ausbildung.

Mehr Infos dazu finden Sie unter:

mein-beruf.de » **Ausbildung**



Aline Sommer-Noack,

Mutter eines 18-jährigen Sohnes:

„Mein Sohn Finn macht gerade eine Ausbildung zum Glasapparatebauer. Er hat sich bei mehreren Betrieben beworben. Wir haben vor den Vorstellungsgesprächen darüber gesprochen, was ihn an dem Beruf interessiert und warum er sich bei dem jeweiligen Betrieb bewirbt. Außerdem haben wir ein kleines Probegespräch gemacht. Als Personalmanagerin rate ich außerdem, herauszufinden, wie das Unternehmen tickt. Manchmal gibt es ein Leitbild auf der Homepage oder man kann Bekannte fragen, die dort arbeiten. Nach den Gesprächen haben wir darüber gesprochen, wie es gelaufen ist. Bei Absagen war es mir wichtig zu vermitteln, dass das nicht heißt, dass man für den Beruf nicht geeignet ist. Entscheidend ist dann, dranzubleiben – und irgendwann kommt die Zusage, die wirklich passt.“



#04

Was tun bei einer Absage?

Absagen gehören dazu und können viele Gründe haben:

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber: Was lief gut? Was kann verbessert werden?
- Ermutigen Sie Ihr Kind von vornherein, sich mehrfach zu bewerben und dranzubleiben.
- Unterstützen Sie es dabei, auch Alternativen in den Blick zu nehmen.

Wenn Ihr Kind keinen Ausbildungsplatz erhält, kann es die Zeit zum Beispiel für einen Freiwilligendienst oder zur Ausbildungsvorbereitung nutzen.

Informieren Sie sich dazu gemeinsam bei der **Berufsberatung** oder der **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe**.

Mehr Infos zu Überbrückungsmöglichkeiten finden Sie auf den **Seiten 26 bis 29** im Heft.

Vorbereitung am Tag des (digitalen) Gesprächs

- Bestärken Sie Ihr Kind darin, pünktlich zu sein.
- Erinnern Sie es daran, das Handy ausschalten.
- Weisen Sie darauf hin, bei Krankheit rechtzeitig abzusagen.
- Ermutigen Sie Ihr Kind, Blickkontakt zu halten.
- Sprechen Sie gemeinsam über eine offene und aufrechte Körperhaltung.

Überbrückungsmöglichkeiten

Wie geht es nach dem Schulabschluss weiter? Macht Ihr Kind eine Ausbildung oder geht es weiter zur Schule? Wenn es noch keinen Ausbildungsplatz gefunden hat, kann es die Zeit nutzen, um sich auf den Einstieg ins Berufsleben vorzubereiten.

#01

Weiterführende Schule besuchen

Nach dem ersten Schulabschluss kann Ihr Kind eine weiterführende allgemeinbildende oder berufsbildende Schule besuchen, zum Beispiel nach der Realschule die **Fachoberschule (FOS)**. Dort kann es die Fachhochschulreife oder das Abitur erwerben. Informieren Sie sich über die genauen Voraussetzungen, zum Beispiel einen bestimmten Notendurchschnitt.

#02

Überbrückungsangebote nutzen

Ihr Kind will eine Ausbildung machen, hat aber noch keine Ausbildungsstelle gefunden? Verschiedene Überbrückungsangebote bieten Ihrem Kind Orientierung und erleichtern den Einstieg ins Berufsleben:

- **Berufsorientierungspraktikum (BOP):** Ihr Kind absolviert ein Praktikum in einem Ausbildungsberuf und erhält so einen ersten Einblick in den Berufsalltag. So kann es herausfinden, ob der Beruf zu den eigenen Stärken und Interessen passt.
Dauer: 1 bis 6 Wochen
- **Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB):** Die BvB dauert bis zu 12 Monate. Ihr Kind durchläuft mehrere Praktika und lernt dabei verschiedene Berufe kennen. Ergänzend dazu findet Unterricht statt. Dabei kann Ihr Kind auch den Hauptschulabschluss nachholen.
- **Einstiegsqualifizierung (EQ):** Innerhalb von 4 bis 12 Monaten absolviert Ihr Kind ein längeres Praktikum in einem Betrieb und besucht die Berufsschule. Ziel der EQ ist, dass Ihr Kind eine Ausbildungsstelle in dem Betrieb erhält.
- **Assistierte Ausbildung (AsA):** Bei einer AsA hilft eine Ausbildungsbegleiterin oder ein Ausbildungsbegleiter Ihrem Kind, eine Ausbildung zu finden



oder abzuschließen. Sie oder er organisiert zum Beispiel Nachhilfestunden oder hilft, Probleme im Betrieb zu lösen, auch bei einer EQ.

- **Außerbetriebliche Berufsausbildung (BaE):** Dieses Förderprogramm der Bundesagentur für Arbeit unterstützt Jugendliche, die Schwierigkeiten haben, einen regulären Ausbildungsplatz zu finden. Die Berufsausbildung findet bei einem Bildungsträger statt, wo ein erfahrenes Team aus Ausbilderinnen und Ausbildern, Lehrkräften und Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen Ihrem Kind zur Seite steht.
- An beruflichen Schulen gibt es weitere Angebote. Zum Beispiel können junge Menschen ohne Ausbildungsplatz ein **Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)** machen. Ihr Kind lernt dabei mindestens 2 Berufsfelder kennen und bereitet sich auf eine Ausbildung vor. Häufig kann dabei der Hauptschulabschluss nachgeholt werden. Übrigens: Je nach Bundesland kann der erste Schulabschluss unterschiedlich bezeichnet werden.



Yvonne Lindemann,

Berufsberaterin der Agentur für Arbeit in Lübeck:

„Eltern sind bei der Berufswahl die wichtigsten Begleitpersonen ihrer Kinder. Sie sollten sich Zeit nehmen und gemeinsam mit ihrem Kind Berufe erkunden. Dazu gehört auch, dass sie ihrem Kind ein realistisches Feedback geben: Was kannst du gut? Was passt vielleicht nicht so zu dir?“

Dabei ist es wichtig, offen zu bleiben, auch wenn der junge Mensch eine neue, etwas ungewöhnliche Idee hat. Viele Eltern wünschen sich etwas „Handfestes“ und stehen kreativen oder freiberuflichen Wegen eher skeptisch gegenüber.

Mein Tipp: Geben Sie Ihrem Kind die Freiheit, sich auszuprobieren und nehmen Sie den Druck heraus, besonders dann, wenn Ihr Kind nach der Schule noch nicht genau weiß, wohin es gehen soll.“



Hinweis: Für einige Angebote ist die Erfüllung der Vollzeit-Schulpflicht Voraussetzung. Je nach Bundesland gibt es nach der Vollzeit-Schulpflicht noch eine Teilzeit-Schulpflicht, die Ihr Kind zum Beispiel durch den Besuch einer berufsbildenden Schule erfüllt.

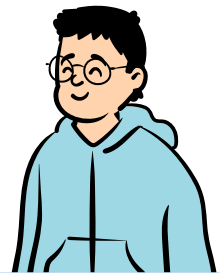
Um eines dieser Angebote in Anspruch zu nehmen, muss vorher ein Gespräch mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit geführt werden. Mehr dazu hier:

[mein-beruf.de](#) » **Ausbildung** » **Hilfe bei der Ausbildungs-suche** » **Kein Ausbildungsplatz? So geht es weiter**

#03

Freiwilligendienst absolvieren

Ihr Kind will nicht gleich ins Berufsleben starten, sondern sich erst noch orientieren? Mit einem **Freiwilligendienst**, zum Beispiel einem **Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)**, sammelt Ihr Kind in 6 bis 18 Monaten praktische Erfahrungen, unterstützt andere Menschen und erhält ein Taschengeld. Mehr Infos: [mein-beruf.de](#) » **Übergangszeit** Lesen Sie dazu auch die Interviews zu Möglichkeiten in der Übergangszeit auf den **Seiten 28 und 29**.



Unterstützung holen

Die Berufsberatung, die Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe sowie Jugendberufsagenturen stehen Ihrem Kind unterstützend zur Seite und empfehlen individuell passende Angebote. Informieren Sie sich in der Schule über die Sprechzeiten oder vereinbaren Sie direkt einen Termin:

[mein-beruf.de](#) » **Termin zur Berufsberatung vereinbaren**



Erfolgssstory: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)

Ingvar (20) hat vor drei Jahren eine BvB im Annedore-Leber-Berufsbildungswerk Berlin abgeschlossen und steht nun kurz vor der Gesellenprüfung als Tischler.

»» Ingvar, wie lief die BvB bei dir ab?

Ingvar: Ich habe 1 Jahr lang verschiedene Berufsbe-
reiche kennengelernt. Für mich war früh klar, dass ich
ins Handwerk möchte, deshalb habe ich handwerkliche
Berufe ausprobiert – in der Maler-, Metall- und Holz-
werkstatt. Der Beruf des Tischlers hat am besten zu
mir gepasst.

»» Wie bist du zum Berufsbildungswerk gekommen?

Ingvar: Ich war an der Comeniusschule in
Berlin, die eine Kooperation mit dem
Berufsbildungswerk hat. Ich konn-
te daher dort ein Praktikum
machen und die Einrichtung
kennengelernt. So habe ich
erfahren, dass man nach der
Schule eine rehaspezifische
BvB machen kann, um ver-
schiedene Berufe kennen-
zulernen. Angemeldet habe
ich mich über die Agentur für
Arbeit. Meine Mutter hat mich
dabei begleitet.

»» Was war die größte Herausforderung in der BvB?

Ingvar: Mathematik war für mich am schwierigsten, weil
ich Dyskalkulie habe, das ist eine Lernstörung. Durch
den Förderunterricht und die Unterstützung schaffe
ich jetzt aber Aufgaben, die ich mir früher nie zugetraut
hätte.

»» Was findest du an der BvB besonders gut?

Ingvar: Man kann jeden Beruf ausprobieren, egal welche
Einschränkungen man mitbringt, und selbst herausfin-
den, was passt. Niemand sagt von vornherein, dass et-
was nicht geht. Wichtig für mich ist auch der geregelte
Tagesablauf. Gerade bei Stress in der Prüfungszeit hilft
es sehr, sich auf feste Strukturen verlassen zu können.



»» Du hast nach der BvB die Ausbildung zum Tischler begonnen. Wie geht es jetzt für dich weiter?

Ingvar: Mein nächster Schritt ist, die Aus-
bildung erfolgreich abzuschließen und da-
nach in einer Tischlerei zu arbeiten – wo ge-
nau, weiß ich noch nicht. Ich bekomme hier
aber Unterstützung, auch beim Bewerben.



Holen Sie sich Unterstützung

Ermutigen Sie Ihr Kind, sich bei Berufsbera-
tung und Beratung für berufliche Rehabilita-
tion und Teilhabe über Überbrückungsange-
bote zu informieren. Begleiten Sie Ihr Kind
am besten zum Termin. Mehr Infos:

mein-beruf.de » Termin zur
Berufsberatung vereinbaren



Erfolgsstory:

Jugendfreiwilligendienst

Tara (19) hat ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Kulturabteilung der Stadt Neustadt an der Weinstraße gemacht. Dabei hat sie sich beruflich orientiert, praktische Erfahrungen gesammelt und Selbstvertrauen gewonnen.

Ein Freiwilligendienst kann Ihrem Kind helfen, sich auszuprobieren und erste Einblicke in die Arbeitswelt zu gewinnen. Wie das konkret aussehen kann, zeigt das Beispiel von Tara.

» Tara, warum hast du dich für ein FSJ entschieden?

Tara: Nachdem ich mein Abitur abgebrochen habe, wusste ich noch nicht, was ich beruflich machen will. Um eine Orientierung und erste Einblicke in die Arbeitswelt zu kriegen, habe ich mich für ein FSJ im Kulturbereich entschieden.

» Welche Aufgaben hast du im FSJ übernommen?

Tara: Ich habe im Rathaus Büroarbeit für die Kulturabteilung gemacht. Dazu zählten E-Mails und die Planung und Vorbereitung kultureller Veranstaltungen. Außerdem habe ich Ordner sortiert, Listen geführt und Büromaterial bestellt. Bei Veranstaltungen habe ich am Einlass Karten kontrolliert, Darsteller betreut und Tänzern beim Kostümieren geholfen. Außerdem durfte ich im Archiv der Stadt einen Künstlernachlass dokumentieren.

» Hat dir das FSJ bei deiner Berufswahl geholfen?

Tara: Seit dem FSJ fühle ich mich sicherer in der Arbeitswelt. Ich habe viel mehr Selbstbewusstsein und wertvolle Einblicke in den Arbeitsalltag bekommen. Auch wenn ich jetzt keine Ausbildung im Kulturbereich, sondern zur Goldschmiedin mache, profitiere ich von meinen Erfahrungen im FSJ.



Freiwillig helfen: Wichtige Infos

- **Mögliche Freiwilligendienste:** Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), Bundesfreiwilligendienst (BFD), Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ), Freiwilliger Wehrdienst (FWD)
- **Voraussetzungen:** Erfüllte Schulpflicht; für ein FSJ oder FÖJ gilt eine Altersgrenze von maximal 26 Jahren.
- **Vergütung:** Ihr Kind erhält kein Gehalt, aber je nach Träger ein Taschengeld. Sozialversicherungsbeiträge werden übernommen. Der Kindergeldanspruch bleibt bis zum 25. Lebensjahr erhalten.
- **Bewerbung:** Passende Stellen finden sich auf freiwillig-ja.de; bewerben sollte sich Ihr Kind frühzeitig – in der Regel etwa 6 Monate vor dem Starttermin – mit Anschreiben, Lebenslauf und einer Kopie des letzten Schulzeugnisses.
- Mehr Infos: mein-beruf.de » **Übergangszeit**

Weiterbildungsmöglichkeiten für Ihr Kind

Mit dem Berufsabschluss in der Tasche stellt sich schnell die nächste Frage: Wie geht es weiter? Ob Aufstiegsweiterbildung, Studium oder weiterführende Schule – die Möglichkeiten für Ihr Kind sind vielfältig.

#01

Anpassungs- und Aufstiegsweiterbildungen

Mit **Anpassungsweiterbildungen** hält Ihr Kind sein berufliches Wissen aktuell und passt es neuen Anforderungen an. Das kann sinnvoll sein, wenn neue Technologien eingeführt werden, sich Arbeitsmethoden verändern oder gesetzliche Anforderungen angepasst werden – aber auch dann, wenn Ihr Kind sein Wissen gezielt vertiefen oder sich spezialisieren möchte.

In **Aufstiegsweiterbildungen** erwirbt ihr Kind auf Basis seiner Berufserfahrung Fach- und Führungskompetenzen. Abschlüsse sind bundesweit anerkannt, zum Beispiel Meister/in, Techniker/in, Bachelor Professional oder Fachwirt/in. Damit verbessern sich die Karrierechancen Ihres Kindes: Es kann Führungsaufgaben übernehmen, sich mit einem eigenen Betrieb selbstständig machen oder – je nach Bundesland – ein Studium aufnehmen, auch ohne Abitur.

Auf **mein NOW** findet Ihr Kind Informationen und Angebote rund um berufliche Weiterbildung: mein-now.de

Vertiefende Infos zum Studium finden Sie im Magazin **Wege in Studium & Beruf – So unterstützen Sie Ihr Kind** (für die Sekundarstufe II) oder online unter:

mein-beruf.de » **Studium**



#02

Nächste Schritte nach der Fachpraktiker-Ausbildung

Nach dem erfolgreichen Abschluss einer theoriereduzierten Fachpraktiker-Ausbildung kann Ihr Kind unter bestimmten Voraussetzungen eine Ausbildung in dem entsprechenden anerkannten dualen Ausbildungsberuf machen. Die bisher absolvierte Ausbildungszeit wird dabei in der Regel angerechnet.

Die **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe** unterstützt Sie bei Fragen.

Weiter zur Schule

Nach dem Hauptschulabschluss oder mittleren Schulabschluss kann Ihr Kind auch eine weiterführende Schule besuchen, um einen höheren Abschluss zu erwerben, zum Beispiel die Fachhochschulreife oder die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife.

Tipps von Eltern: Zwischenzeit nutzen

Nach der Schule muss nicht sofort die Ausbildung folgen. Vielleicht möchte Ihr Kind erst noch Erfahrungen sammeln oder einen höheren Schulabschluss erwerben. Unterstützen Sie es dabei, diese Übergangszeit sinnvoll zu nutzen.



Mein Tipp

Petra Wenzel:

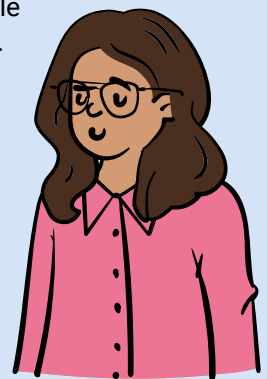
„Nach dem Realschulabschluss hat sich mein Sohn Linus für ein Freiwilliges Soziales Jahr entschieden. Das macht er an der Volkshochschule bei uns im Ort. Dort unterstützt er mehrmals pro Woche Kinder in der Mittagsbetreuung – zum Beispiel bei den Hausaufgaben oder beim Spielen. Diese Zeit hilft ihm, praktische Erfahrungen zu sammeln und sich über seine nächsten Schritte klarer zu werden. Außerdem ist ihm bei den abwechslungsreichen Tätigkeiten an der VHS bewusst geworden, dass für ihn ein Bürojob eher nicht infrage kommt. Für uns als Eltern ist es wichtig, ihm zuzuhören und seine Wünsche ernst zu nehmen – seinen Weg muss er aber selbst gehen.“



Mein Tipp

Alexandra Pasler:

„Mein Sohn Marc hat nach dem Abschluss der Wirtschaftsschule auf die Fachoberschule gewechselt, um das Fachabitur zu machen. Sein Ziel war es, später BWL zu studieren. Ich habe ihn gerne bei seinem Vorhaben unterstützt. Mir war wichtig, ihm den Raum zu geben, eigene Entscheidungen zu treffen, gleichzeitig aber immer ansprechbar zu sein, wenn er Unterstützung brauchte. Ich habe mir die Zeit genommen, zusammen mit ihm verschiedene Schulformen und deren Schwerpunkte kennenzulernen. Dabei habe ich besonders darauf geachtet, Marcs Interessen, Stärken und Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen. Gemeinsam haben wir Informationsveranstaltungen und Tage der offenen Tür besucht. Für ihn hat sich der Wechsel auf eine weiterführende Schule gelohnt: Die FOS hat ihm nicht nur eine fundierte schulische Bildung vermittelt, sondern auch praktische Einblicke in die Arbeitswelt ermöglicht. Durch die Fachhochschulreife haben sich neue Bildungswege eröffnet, die zuvor nicht möglich gewesen wären.“



Medien zur Berufsorientierung

Die Bundesagentur für Arbeit bietet Ihnen und Ihrem Kind umfangreiche (Online-)Angebote rund um Berufsorientierung.

Berufsorientierung digital

meinBERUF



Das Portal der Bundesagentur für Arbeit unterstützt Ihr Kind auf dem Weg in den Beruf mit Informationen und Angeboten zu Ausbildung, Studium und Bewerbung und bietet auch einen eigenen Bereich für Eltern: mein-beruf.de » Eltern



CHECK-U

Mit dem kostenlosen Berufsorientierungstest Check-U entdeckt Ihr Kind seine Kompetenzen und findet passende Berufe: check-u.de



Mit der App AzubiWelt findet Ihr Kind passende Ausbildungsplätze: www.arbeitsagentur.de/link/azubiwelt



BERUFE.TV

Auf BERUFE.TV erhält Ihr Kind mit Videos zu Ausbildungsberufen Einblick in den Berufsalltag: www.berufe.tv



BERUFENET

Im Berufe-Lexikon BERUFENET findet Ihr Kind alle Infos zu Ausbildungsberufen: berufenet.arbeitsagentur.de

Hefte zur Berufsorientierung für Ihr Kind

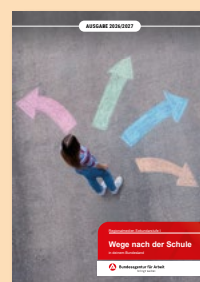


Berufswahl – Mein Weg

Das Heft bietet Ihrem Kind Arbeitsblätter, Checklisten und Interviews zur Berufswahl und Bewerbung.

MINT & SOZIAL for you

Den passenden Beruf finden – abseits von Rollenklischees



Wege nach der Schule in deinem Bundesland

Infos zur Ausbildung und zu weiterführenden Schulen in Ihrem Bundesland

Hefte online:

mein-beruf.de » Mediathek

» Entdecken und stöbern » Infohefte



Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.